

Infos über:
 www.gutshausdrewen.de
 oder schreibt eine E-Mail an
 info@gutshausdrewen.de
 gefördert vom
Ortsbeirat Drewen und
 unterstützt vom
Bürgerverein Drewen e.V.

Drewener Zeitung

Neues vom alten Gutshaus



Neues (Altes) Zentrum Das Ende des Stillstands?

Durch Wiederbelebung des alten Gutsparks könnte das Gutshaus heute wieder in altem Glanz erstrahlen, Fotocollage: F. Franken

Interesse schaffen

„Wen interessiert denn Drewen?“, rutschte es jüngst einem Lokalpolitiker heraus. Falsch gedacht. Drewen und sein Gut haben Geschichte, bedeutende Geschichte, die sich nicht einfach abwickeln lässt. „Gutshaus Drewen weiterdenken!“ lautete daher das Motto einer Aktion, deren Ergebnis sich heute in Form dieser ersten „Drewener Zeitung.“ im Ort und anderswo präsentiert. Die Zeitung berichtet von neuen Erkenntnissen rund um das Gutshaus, bündelt und sortiert eingebrachte Ideen, zeigt mögliche nächste Schritte und stellt die Wiederbelebung unseres ländlichen, kulturellen Erbes zur öffentlichen Diskussion.

Nachdem die Stadt Kyritz einen Teilabriss des Gutshauskomplexes ins Gespräch brachte, offenbarte sich 2020 sein außergewöhnlicher baukultureller Wert. Als wichtiger Treffpunkt im Ort, ist es maßgebender Bestandteil von Dorfleben und -kultur. Für die Wiederbelebung des Gutshaus und Nutzung aller Räumlichkeiten braucht es jetzt weitere Beteiligte. Von kreativen Ideen, praktischen Aktivitäten über eigene oder gemeinschaftliche Nutzungen gibt es viele Möglichkeiten der Teilhabe und Teilnahme.

Die Zeitung ist ein Beitrag von Eva Beham u. Franziska Franken

Drevan - srb. древан

Kurzer Exkurs in die serbische Sprache. Weiblich древна (drevna) und männlich дрeван, (drevan), die phonetisch dem Namen von Drewen entsprechen, bedeuten uralte, antik oder ursprünglich auf Serbisch. Ähnliche slawische Wörter wie дрeвний auf Russisch, дрeвний auf Ukrainisch oder дрeвни auf Bosnisch haben die gleiche Bedeutung. Linguistisch ist Drewen, damit die ursprüngliche, uralte, antike Ortschaft ...

Beitrag von Anastasija Đukić

Das Gutshaus im Fokus

Aus der Geschichte des Gutshauses die Zukunft gestalten Ein neues (altes) Zentrum in Drewen

„Das Äußere des neuen Gebäudes ist dem vorhandenen [xxx] entsprechend, einfach gehalten, doch habe ich gesucht durch Anordnung eines überhängenden Daches und Verkleidung der Traufe demselben einen architektonischen Chara[kte]r zu ge[ben].“

Briefausschnitt von Martin Gropius, Berlin den 27. April 1859



Das historische Treppenhau, Foto März 2021: C. Boelter

Zwischen Handwerkskunst und Mangelwirtschaft. Im Drewener Gutshaus können wir Geschichte ablesen. Unterschiedlichste Nutzungen haben die Gemäuer der beiden Gebäudeteile schon erfahren: Gutsfamilien mit reicher Kinderschar und Dienerschaft hatten hier ihr Zuhause, später waren es Wirtschaftsbeamte oder Kriegsflüchtlinge. Mietwohnungen gab es hier, einen Kindergarten, die LPG-Kantine, Vereinsräume und eine Gastwirtschaft mit großem Saal. Heute sind alle Wohnungen leer, der Saal ist gesperrt, der Park verwildert, die ursprüngliche Fassadengliederung unkenntlich, die Hofseite fällt sich mit Sperrmüll und in den Räumen des Bürgervereins brennt seit Beginn der Corona-Pandemie, nur noch selten Licht.

Impulse für lebendige ländliche Orte. Das Geschehen auf dem Land rückt wieder in den Fokus des öffentli-

chen Interesses. Pionierprojekte in den Dörfern symbolisieren das Ende einer Politik, die Städte für Städte machten. Sie demonstrieren, wie aus der Kraft der Gemeinschaft neue Anregungen für eine lebendige Dorfkultur entstehen. Diese Dynamik zeigt sich nun auch in Kyritz und Umgebung. 2009 bezog sich das integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) für Kyritz lediglich auf die Kernstadt. INSEK 2020 schließt dagegen die zehn Ortsteile ein und möchte neben einem starken Kern auch lebendige Ortsteile.

Lebendige Ortsteile durch starke und vernetzte Kerne. Gemeinschaft braucht Raum. Öffentlich zugängliche Orte gelten als Knotenpunkte innerhalb eines Netzes für persönlichen Austausch und gemeinschaftliche Aktivität. Durch sie wird kreativer Gedankenaustausch und gemeinschaftliches Handeln möglich. Sie halten ein Dorf und die einzelnen Ortschaften untereinander zusammen. Das Gutshaus Drewen hat das Potenzial und den Raum, um sich unter den wichtigsten Knotenpunkten der Ostprignitz wiederzufinden.

Das ländliche Pendant zum Martin Gropius Bau. Im späten Alter von 53 Jahren begann der Architekt Martin Gropius mit seinem international bekannten und heute gleichnamigen

„Martin Gropius Bau“ in Berlin. Sein Frühwerk, welches er im Alter von 35 Jahren in Drewen realisierte, blieb hingegen lange unbemerkt. Seit der Entzignung 1945 steht der Gropius Anbau an das alte Gutshaus wenig repräsentativ im Herzen von Drewen. Mit Unterstützung von Prof. Arnold Körte, Autor des Buches „Martin Gropius: Leben und Werk eines Berliner Architekten“ soll das Bauwerk unter Denkmalschutz gestellt werden. Der Architekt M. Gropius gilt als bedeutendster Vertreter der „Jüngerer Schinkelschule“ und von den über 120 gebauten Projekten sind in Berlin und Umgebung nur noch 25 erhalten. Damit steht in Drewen ein Bauwerk mit architekturhistorischem Seltenheitswert von überregionaler Bedeutung.

Die Debatte ist angestoßen. Die Herausforderung besteht darin ungefähr 950m² Gebäudenutzfläche und einen Hektar verwilderten Park in stand zu setzen und neu zu beleben. Ein gemeinnütziger Verein, dem auch auswärtige Akteure beitreten, ist in Gründung und Gespräche zwischen Ortsvertretern, Stadtverwaltung, Politikern, Fachleuten und Kulturschaffenden werden geführt. Die Debatte ist aktiv und gibt Hoffnung, dass den ersten Ideen auch Taten folgen werden.

DAS GUTSHAUS IST FÜR UNS...

... EIN ORT MIT GESCHICHTE UND ERINNERUNGEN.

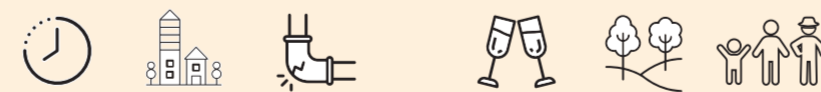
... ANLASS FÜR BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT.

... ENTSCHEIDEND FÜR DIE PRÄGUNG DES DORFBILDS.

... AUSSICHT AUF ERLEBBARE NATUR UND EINEN PARK.

... EIN ZUSTAND ZWISCHEN CHARME UND ZERFALL.

... FREIZEITRAUM FÜR ALLE GENERATIONEN.



Auswertung der Beiträge von DrewenerInnen aus der Ideensammlung

Neues aus alter Geschichte

Gutshäuser der von Klitzings in Drewen und Demerthin. In Drewen und Demerthin befanden sich die beiden Stammgüter der Familie von Klitzing. Erstmals tauchen die von Klitzings im Gefolge der von Plothos als Gründer von Kyritz auf. 1338 wird „Villa Drewen“ urkundlich erwähnt.

Aus Lehnurkunden der Jahre 1438 - 1504 geht hervor, dass Demerthin und Drewen als Anwesen der Familie von Klitzing eine besondere Position inne hatten. 1604 lässt Katharina von Oppen, Ehefrau Andreas von Klitzings, das Schloss Demerthin errichten. Es wird von ihrem Sohn Kaspar bezogen. Die männliche Linie der von Klitzings stirbt in der Folgegeneration aus. Durch Heirat einer Klitzingtochter geht Demerthin dann für mehr als 100 Jahre in den Besitz der Familie von Platen über. Dieser Verlust bewirkte einen Bedeutungszuwachs für Drewen und von hier aus kämpften die Klitzings nun hartnäckig und lange um den Rückwerb ihres Stammgutes Demerthin, was ihnen 1738 schließlich gelingt.

Erweiterungsbau in Drewen durch Martin Gropius. 1806 wird das Rittergut Drewen von Hans von Klitzing verkauft. Es folgt eine Zeit mehrfacher Besitzerwechsel, bis es von Gustav Brandt von Lindau 1857 erwirbt. Er entstammte der Schmerwitzer Linie der Brandts von Lindau auf Mölbis, deren Angehörige regional als Skulpturenliebhaber und Kulturförderer hervortraten.

Der neue Besitzer lebt sich erfolgreich in der Prignitz ein. Aus der Ehe mit Luise Brandt von Lindau gehen 17 Kinder hervor, sodass die Erweiterung des alten Gutshaus notwendig wird. Wie Franziska Franken 2020 bekannt gab, wurde hierfür der von 1824 bis 1880 lebende Berliner Architekt Martin Gropius ausgewählt. Martin Gropius gehörte zu den Schülern Karl Böttichers und Friedrich August Stülers. Letzterer entwarf u. a. die Zweiturmblendfassade der Marienkirche in Kyritz. Besonders kurios ist der Umstand, dass Martin Gropius als Kind zusammen mit den Kindern der von Klitzings auf Schloss Demerthin erzogen wurde.

Der Bau des Seitenflügels des Gutshaus 1859 fällt in die frühe Schaffensphase von Martin Gropius. Die erhaltenen Briefe von Gropius an Gustav Brandt von Lindau und die Planzeichnungen sind seltene Zeugnisse der Architekturgeschichte. Auch dadurch

kommt dem Gutshaus ein besonderer Rang in der brandenburgischen Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts zu.

1864/65 nahm der berühmte Verleger Alexander Duncker Gut Drewen im 7. Band seiner umfangreichen Reihe über preußische Rittergüter auf. Duncckers Anliegen war es, den späteren Geschlechtern „ein culturgeschichtliches Bild des [...] ritterschaftlichen Besitzstandes [...] [zu] liefern“. (Quelle: Melanie Mertens: Die Editions-geschichte des Ansichtenwerks von Alexander Duncker)

Im Jahr 1896 umfasste das Rittergut Drewen 316ha Ackerland, 39ha Wiesen, 6ha Weideland, 91ha Wald sowie 4ha Hof, Park, Ödland und Wege. Mit seinen insgesamt 460ha zählte es zu den mittleren Gütern der Ostprignitz.

Sicherung des Archivs. Während die meisten Gutsarchive im Zuge der sowjetischen Besatzung und anschließenden Bodenreform vernichtet wurden oder verschollen sind, hat sich ein beachtlicher Teil des Familienarchivs der Brandts von Lindau auf Drewen erhalten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Gut, nach einem wirtschaftlichen Ruin 1934 veräußert wurde. Die Familie Brandt von Lindau nahm bei der Übersiedelung nach Mecklenburg und später nach Westdeutschland viele Erinnerungen an Drewen mit. Dadurch wurde das Erbe vor der Zerstörung bewahrt. Das Gutshaus selbst verlor jedoch seinen inneren und äußeren Schmuck.

Unser Umgang mit Kulturgütern zeigt wer wir sind und was wir sind. Viele Kulturgüter waren und sind durch Unkenntnis und Verantwortungslosigkeit etlichen Zerstörungen ausgesetzt. Durch das erhaltene Familienarchiv des Ritterguts Drewen besteht für uns die großartige Chance unser heimatisches und kulturelles Erbe besonders anschaulich darzustellen und ebenso viele Anregungen für zukünftige Nutzungen anzustoßen. Hiervon profitiert nicht nur Drewen, sondern noch viel stärker die Stadt Kyritz. Eine gut durchdachte und gegenseitige Förderung hieße einen fruchtbaren Prozess in Gang setzen. Drewen bietet nämlich aufgrund des Martin Gropius Anbaus, die maßvolle Größe des Komplexes und den noch soliden Erhaltungszustand der Bausubstanz, der gegenwärtig keine Totalanlage notwendig macht, besser als jeder andere Kyritzer Ortsteil Perspektiven, durch die die Stadt ihre sozialen, kulturellen und auch wirtschaftlichen Bekenntnisse in die Welt senden könnte.

Historische Aufarbeitung von Carsten Boelter



→ Hofansicht heute

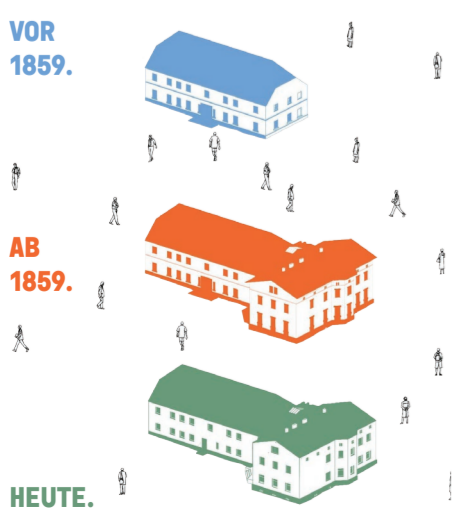
alter Gutshausenteil (l.) und Martin Gropius Anbau (r.), Foto März 2021: C. Boelter

→ Parkansicht um 1860

(r.) Ansicht aus Alexander Duncckers 7. Band (1864-65) Herrenhaus Drewen mit Park und (l.) Tellermotiv Drewen



Bauphasen



Ausgangslage

Das Gutshaus Drewen ist sanierungsbedürftig. Es wird momentan teils von Bürgern genutzt, teils vermietet. Der Gutshaus-Saal als Treffpunkt des Dorfes ist gesperrt.

Initiative Gutshaus

Eine Beratungsrunde aus 14 RepräsentantInnen des Dorfes wird einberufen.

Gespräche mit der Verwaltung zum weiteren Vorgehen werden geführt.

Jan. + Feb. 2021

Welche Zukunft wollen Drewener + Auswärtige für das Gutshaus?

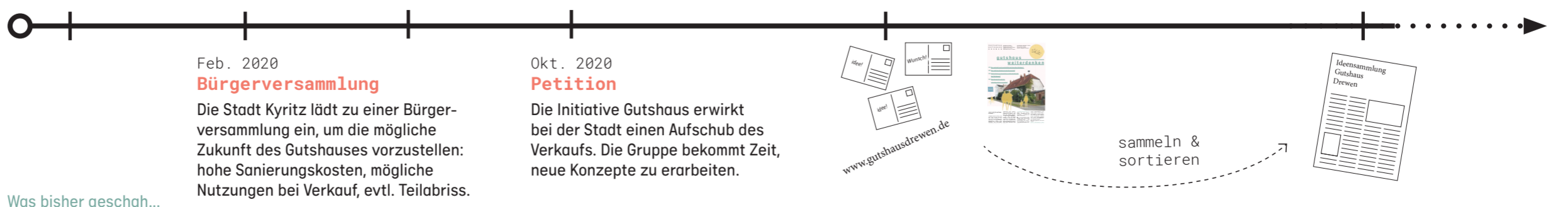
Ideensammlung und Meinungsumfrage im Dorf

Eine öffentl. Debatte wird angeregt. Ein Netzwerk an Interessierten bildet sich, neue Akteure unterstützen das Projekt.

Mai 2021

Welche Tendenzen zeigt die Umfrage?

„Drewener Zeitung“ mit Ergebnissen der Ideensammlung u. zusätzlichen Themen



Was bisher geschah...

Feb. 2020 Bürgerversammlung

Die Stadt Kyritz lädt zu einer Bürgerversammlung ein, um die mögliche Zukunft des Gutshaus vorzustellen: hohe Sanierungskosten, mögliche Nutzungen bei Verkauf, evtl. Teilabriss.

Okt. 2020 Petition

Die Initiative Gutshaus erwirkt bei der Stadt einen Aufschub des Verkaufs. Die Gruppe bekommt Zeit, neue Konzepte zu erarbeiten.



www.gutshausdrewen.de

sammeln & sortieren



Ideenbeiträge der Drewener

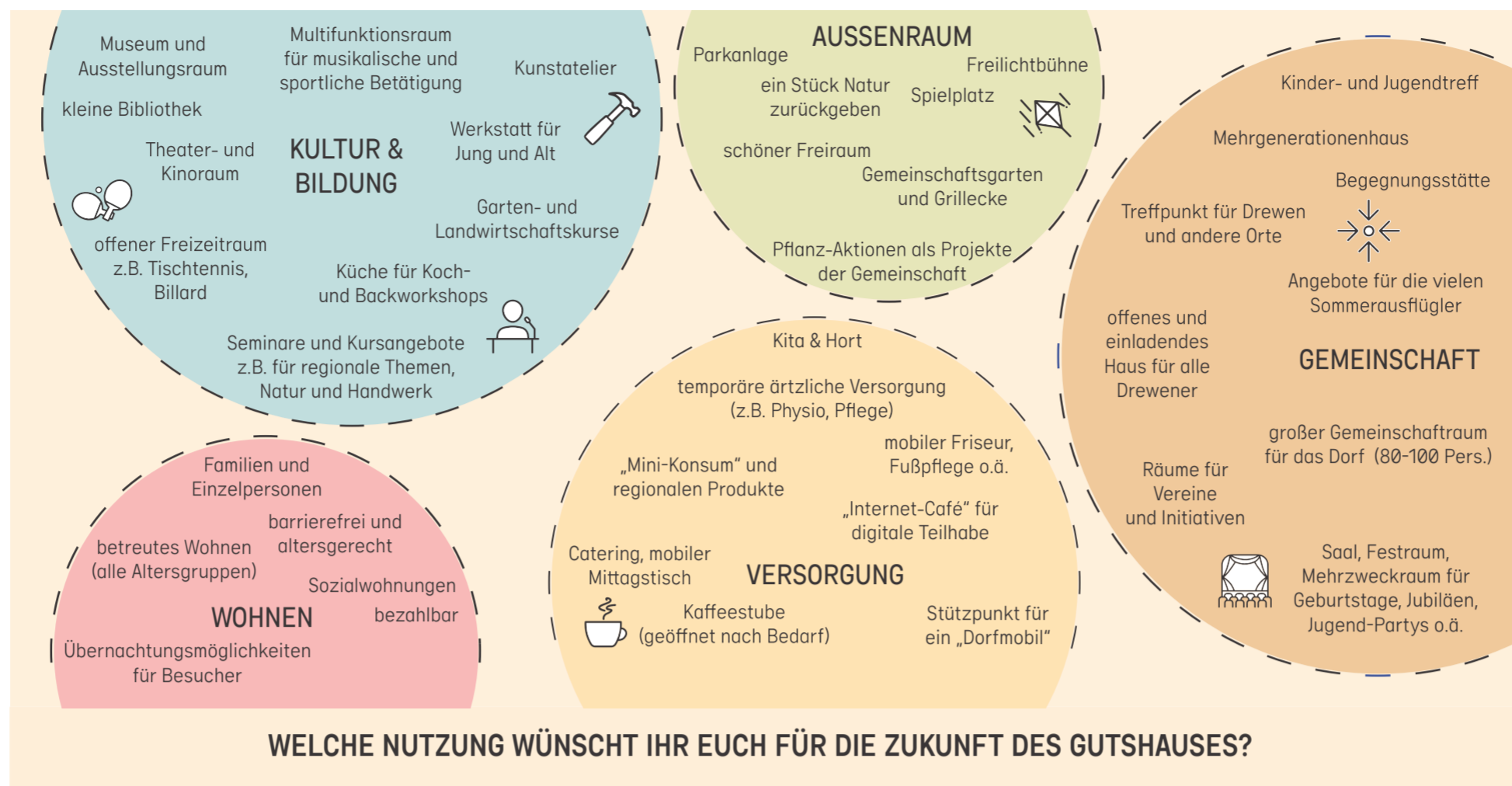
Von Januar bis Mitte Februar 2021 wurden Ideen und Wünsche für die Zukunft des Gutshauses gesammelt. Über Postkarten, Poster, eine Website und E-Mail waren Interessierte eingeladen, zu berichten, was sie heute und geschichtlich mit dem Gutshaus verbinden und welche zukünftigen Nutzungen sie sich wünschen.

Die eingereichten Beiträge geben bereits ein gutes Stimmungsbild der Dorfgemeinschaft ab. Es gibt viele kreative Ideen. Für die weitere Planung stellt sich die Frage, wie diese Ideen in die Realität umgesetzt werden können und wie die Wünsche der Dorfgemeinschaft am besten berücksichtigt werden können.

Bei der Auswertung der Ideenbeiträge haben sich bestimmte Themenfelder zu möglichen Nutzungen herauskristallisiert. (siehe Grafik: „Welche Nutzung wünscht ihr euch für die Zukunft des Gutshauses?“)

Besonders wichtig ist den Drewenern die Beibehaltung des Gutshauses als Begegnungsstätte in Form eines großen multifunktionalen Veranstaltungssaales und Räumen für unterschiedliche gemeinschaftliche Aktivitäten, wie dem Vereinsleben, der Kreativarbeit, Sport und Kursaktivitäten für verschiedene Anlässe. Außerdem stellen sich manche zusätzliche gemeinschaftsfördernde Angebote vor, etwa ein kleines Café, ein Bistro oder einen kleinen Nahversorger. Als feste Nutzungen wurden u. a. verschiedene Wohnformen vorgeschlagen, die das relativ große Raumangebot füllen können. Dabei kam das Thema Mehrgenerationenhaus und barrierefreies Wohnen zur Sprache, dementsprechend auch Ideen, Räume für Pflegedienste oder medizinische Angebote zu nutzen. Besonders am Herzen liegt den Drewenern die Wiederherstellung und Nutzbarkeit des Gutsparks.

Zusammenfassend lassen sich die wichtigsten Themengebiete in Räume der Gemeinschaft, Räume des Wohnens, Räume der Versorgung, Räume für Kultur und Bildung und den gestalteten Außenraum gliedern.



Beiträge von DrewenerInnen aus der Ideensammlung



„Desgleichen wäre es schön, wenn es ein kl. Café o. Bistro gäbe für die vielen Ausflügler im Sommer. Der Rest des Hauses sollte in bezahlbare Wohnungen umgewandelt werden.“

„Man kann z. Bsp. im Gemeinschaftsprojekt aller Drewener Bewohner Bäume, Sträucher usw. für den Park anpflanzen.“

„Jeder, der durch Drewen kommt muß daran vorbei und Erinnerungen werden wach.“

(Quelle: Zitate aus Beiträgen der Ideensammlung, Februar 2021)

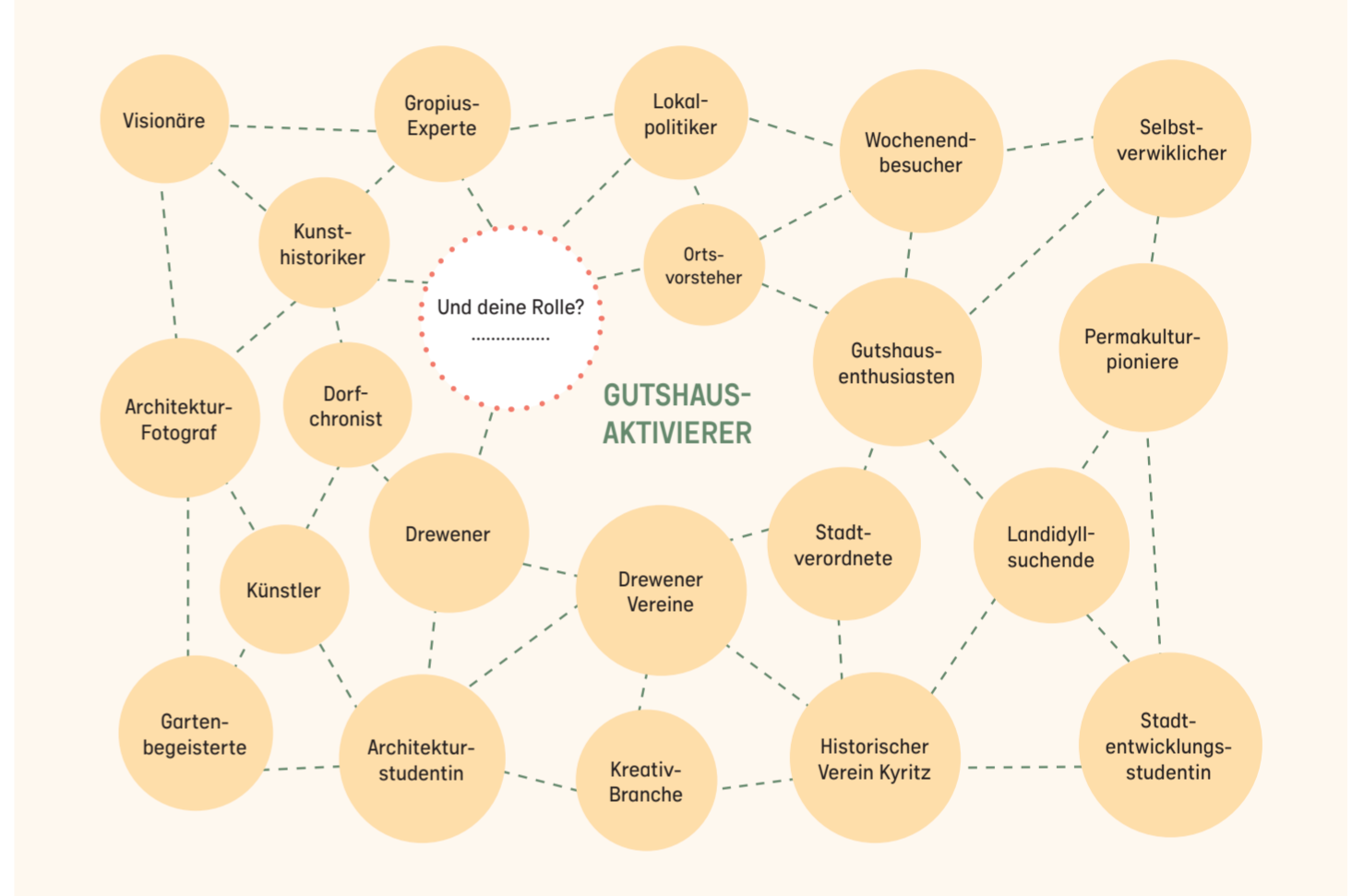
Mit Engagement und Förderung

Es gibt bereits eine große Anzahl an erfolgreich umgesetzten innovativen Projekten im ländlichen Raum, welche mit wenig finanziellen Mitteln auskommen und neue Lebensqualitäten in ihren Orten schufen. Umgesetzt wurden diese Projekte durch viel Engagement und den Willen, aktiv den eigenen Lebensraum mitzugestalten. Um die Entwicklung im ländlichen Raum zu unterstützen, werden vor allem Konzepte aus den Bereichen Wirtschaft oder Soziales, Kulturelles und Touristisches gefördert. Ansprechpartner beispielsweise für Förderungen durch das LEADER-Programm wäre zum Beispiel das Regionalmanagement Ostprignitz-Ruppin. Darüber hinaus sind auch Förderungen durch die jeweiligen Ministerien möglich, welche regelmäßig Förderwettbewerbe ausschreiben. Dabei werden auch Konzeptfindungsphasen mit professioneller Begleitung gefördert. Wichtig ist, sich regelmäßig über Förderprogrammen zu informieren. Für lokale

kleinere und gemeinnützige Vorhaben können auch Unternehmen und Banken aus der Region als Förderer gewonnen werden. Allem voraus geht dabei immer die Bereitschaft einer Gruppe von Menschen oder eines Vereins, Zeit und Engagement für eine gemeinsame Idee oder ein Projekt zu investieren.

„Die Aufgabe wird sein, in ländlichen Regionen Akteure zu finden, die sich für baukulturelle Qualität einsetzen.“

(Quelle 2): Gutachten Baukultur In Ländlichen Räumen Brandenburgs, Hg: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Referat 22 Bautechnik, Energie, Bau- und Stadtkultur / 2015, (S. 82)



Wachsendes Netzwerk an beteiligten, informierten und interessierten Personen

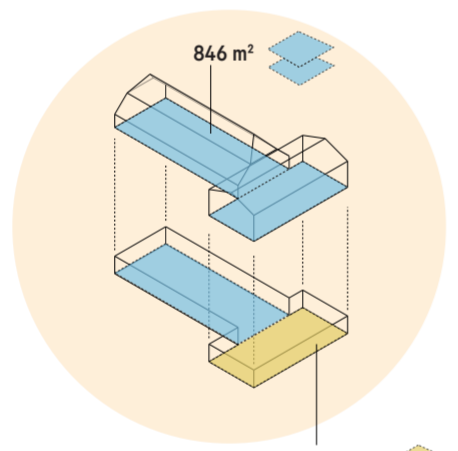
Unterschiedliche Szenarien der weiteren Zukunft des Gutshauses

SCENARIO A

Verkauf/ Verpachtung des Gutshauses an externen Investor/ Baugruppe/ etc.

Der Großteil des Gutshauses wird von der Stadt Kyritz (an einen privaten Investor) verkauft. Um die wichtigsten Anliegen der Drewener zu sichern - Gemeinschaftsräume für Vereine und großen Saal für Veranstaltungen - muss der Verkauf mit Auflagen für den neuen Eigentümer geschehen.

- Die Stadt Kyritz könnte nur den größeren Teil an einen Investor verkaufen, die Räume für Vereine und den Saal in öffentlicher Hand behalten
- Die Stadt könnte den Großteil des Hauses an einen Investor verpach-

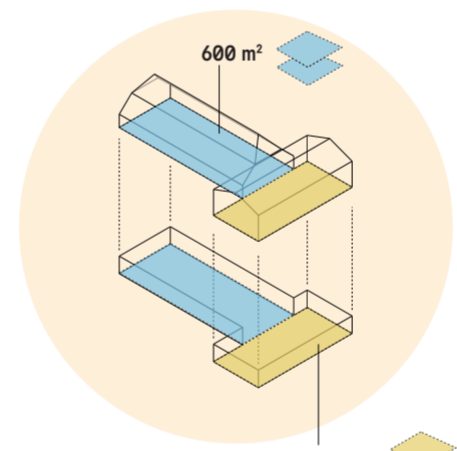


SCENARIO B

Teilverkauf des Gutshauses

Ein Teil des Gutshauses wird von der Stadt Kyritz an einen Käufer veräußert. Der andere Teil bleibt in öffentlicher Hand. Damit kann die Stadt die wichtigsten Anliegen der Drewener und auch weitere zukunftsweisende, gemeinschafts- und ortsstärkende Ideen im öffentlichen Gebäudeteil umsetzen. Durch den Verkauf eines Teiles wird die Stadt finanziell entlastet.

- Die Stadt Kyritz könnte nur den größeren Teil verkaufen, die Räume für Vereine und den Saal in öffentlicher Hand behalten
- Die Stadt könnte den Großteil des Hauses verpachten und die Räume für Vereine und den Saal in öffentlicher Hand behalten; durch die Ver-



SCENARIO C

Stadt bleibt Eigentümer o. Übergabe des Gutshauses an einen gemeinnützigen Verein/ Genossenschaft

Die Stadt bleibt Eigentümer des Gutshauses und akquiriert in Kooperation mit den Nutzern des Gebäudes (z.B. Bürgerschaft Drewens/ Gutshaus Verein/ Externe Nutzer/Bewohner) Fördergelder für eine Sanierung. Die Stadt vermietet o. verpachtet das Gebäude an einen gemeinnützigen Verein o. eine Genossenschaft. Ein gemeinnütziger Verein aus interessierten Mitgliedern von außerhalb und Drewener Bürgern kauft oder übernimmt das Gutshaus. Durch die Übergabe in Form eines geringen Kaufpreises/ Pacht wird das

Projekt für die neue Eigentümergruppe finanzierbar. Gemeinschaftsräume für das Dorf und öffentliche Einrichtungen (Kreativwerkstätten) können verwirklicht werden und das Dorf beleben. Diverse Förderquellen für innovative Projekte im ländlichen Raum können akquiriert werden.

- Fazit:**
- Die Stadt Kyritz könnte Mitgestalter sein oder hätte durch Übergabe eine finanzielle Entlastung
 - finanzielle Entlastung der Drewener Bürger durch Externe, die das Gebäude mittragen u. unterhalten.
 - die Eigentümergruppe hat komplette Gestaltungsfreiheit
 - die Übernahme des Gebäudes könnte für die neue Eigentümergruppe eine zu große Last sein

Die nächsten Schritte

Juni/Juli erste Aktionen entrümpeln und dokumentieren

gemeinschaftliche Aufräumaktion engagierter Bürger u. Interessierten, wichtigste Reparaturen, um weitere Schäden am Gutshaus zu vermeiden

Vereinsgründung

Zusammenschluss von Akteuren (Drewener + Auswärtige) für eine Neubelebung des Gutshauses

Welche Erkenntnisse bietet die Testnutzung für die weitere Planung?

Rückblick, Sammlung und Ausstellung von Zwischenergebnissen, öffentliche Diskussion

Wie können wir die Konzepte umsetzen?

Szenarien diskutieren & gemeinsame Entscheidungen treffen

„Wer will, findet Wege. Wer nicht will findet Gründe.“

Wie können die Wünsche der Bürger Wirklichkeit werden?

Vertiefende Workshops mit Bürgern und Planern
Welche Ideen können direkt umgesetzt werden?

Denkmal- und Baugutachten

Untersuchung der Bausubstanz und Einordnung der architekturgeschichtlichen Bedeutung des Hauses durch Experten

temporäre Testnutzung durch den Verein

Gutshaus als Kreativort für Kultur, Begegnung, Veranstaltungen, Handwerk, Ausstellungen, etc.

Wie kann das Gutshaus langfristig genutzt und unterhalten werden?

gemeinsame Entwicklung von Zukunftsszenarien

Förderungen?

Trägerschaft und rechtliche Grundlagen festlegen, Mindestanforderungen für Fördermittel erfüllen, Kontakt zu Förderinstitutionen aufnehmen